

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Sester.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sester.

## Pränumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

## Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.  
Telefon Nr. 25.

## Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulisten.  
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## „Wohl, nun kann der Guß beginnen“.

Sopron, 28. Mai.

Die Volksvertretung hat seit letzten Samstag ihren Präsidenten in der Person des Abgeordneten Julius Justh, der bereits im früheren kurzlebigen Reichstage das Präsidium inne hatte. Es wären hierüber nicht viel Worte zu verlieren. Julius Justh hat sich als temperamentvoller, aber durchaus objektiver Präsident erwiesen und man kann seine Präsidentschaft entschieden als Garantie für den ruhigen und würdigen Gang der parlamentarischen Beratungen betrachten, obwohl wenigstens vorderhand keine Aussicht vorhanden ist, daß die Energie des Präsidenten irgendwo in die Beratungen werde eingreifen müssen.

Julius Justh trat sein schweres Amt mit einer Rede an, die volle Beachtung verdient. Es war früher Sitte, daß der Präsident von seinem Sitze aus nicht politisierte, denn er ist über die Parteien gestellt und hat keine Meinung, so lange er über die Hausordnung wacht. Julius Justh wird seine Objektivität zu wahren wissen und wenn er heute in seiner Antrittsrede auf eine der wichtigsten Aufgaben des künftigen Reichstages hinwies, that er dies, weil die von ihm angedeutete Aufgabe mit dem Leben und der Bedeutung des Parlaments, als des Depositärs der Souveränität der Nation, in engem Zusammenhange steht.

Der Gedankengang des Präsidenten ist beiläufig folgender: „Während des früheren mit Bruchialgewalt auseinandergeprägten Reichstages zeigte es sich, daß die gesetzlichen Verfügungen, auf welchen unser Parlamentarismus beruht, einseitig zu Gunsten der Krone hinneigen, so daß der Krone die Möglichkeit geboten ist, das Parlament um jede Bedeutung zu bringen, wenn dieses in Bezug auf einzelne Fragen des Staatslebens eine mit derjenigen der Krone nicht übereinstimmende Ueberzeugung hat. Darum müsse der Parlamentarismus — sagte der Präsident — gestärkt, gekräftigt werden, damit ihm wirkliche Mittel zur Geltendmachung seines heute nur dem Namen nach souveränen Willens zur Verfügung stehen. Es muß neues Leben, neuer Geist, neuer Inhalt in die Volksvertretung gebracht werden“.

Den letzteren Satz wird in diesem Lande Jedermann unterschreiben, aber nicht Alle, die ihn unterschreiben, werden unter dem neuen Geiste und neuem Leben dasselbe verstehen, was Julius Justh darunter verstand. Der Präsident verlangt Gesetze, welche dem Parlament gegenüber der exekutiven Gewalt erhöhte Rechte, vielleicht erhöhte Schlagkraft verleihen, während Andere, und unter denen auch wir, die höhere Bedeutung des Parlaments davon abhängig machen, daß das Parlament nicht nur die gesammte Bevölkerung vertritt, sondern auch, daß die Kundgebung des Volkswillens durch nichts,

durch keinerlei, auch keinen patriotischen oder sonst geheiligten Terrorismus beeinträchtigt werde.

So verstehen wir das Repräsentativsystem, welches der Präsident „unseren eifersüchtig gehüteten“ Schatz nannte. Das soll er sein: aber wir Alle, ohne Unterschied des politischen Glaubensbekenntnisses, sollen in dem Parlamentarismus ein Kleinod erblicken. Es sollen keine Dogmatiker dieses Kleinod als ihren Hort monopolisieren können, indem er nur ihren Interessen dient. Im Parlament soll es keine Dogmen und keine Unfehlbarkeit geben — nur so kann die Volksvertretung ihre Bedeutung wieder erlangen und wir hätten die Stärkungsmittel nicht nötig, die der Präsident reklamiert, wenn die Dogmen nicht an die Stelle der Freiheit der politischen Ueberzeugung getreten wären.

## Politische Nachrichten.

# **Der neue Tavernikus.** Se. Majestät hat an den Grafen Ferdinand Zichy das folgende allerhöchste Handschreiben gerichtet: Lieber Graf Zichy! Auf Vorschlag Meines ungarischen Ministerpräsidenten ernenne Ich Sie hiemit zur Würde des Magister Tavernicus. Franz Josef m. p.

# **Der neue Gouverneur von Fiume.** Wie bereits gemeldet hat seine Majestät den Grafen Alexander Akó, Mitglied des ungarischen Magnatenaufes, zum Gouverneur von Fiume und des ungarisch-kroatischen Küstenlandes ernannt und ihn in seiner letzteren Eigenschaft auch mit dem Präsidium der Fiumaner Seebehörde betraut. Graf Alexander Akó, der gegenwärtige Reichstagsabgeordnete

## Feuilleton.

### Die große Sensation.

Von Fritz Bollinger

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Und er hatte doch schon genug gesagt, der Herr Hoffschornsteinleger. Denn wie ein schwerer Alp legten sich seine Worte auf die spießbürgerlichen Herzen der Stammtischmoralisten, die bereits eine Viertelstunde später zu Hause ihren athemlos laufenden Gattinnen Andeutungen über ein fürchterliches Familien-drama machten, das sich aller Wahrscheinlichkeit nach im Hause des verhafteten Anselmus Ehrenfried abgespielt habe. Von Stunde zu Stunde nahmen diese Andeutungen eine greifbarere Gestalt an und um 5 Uhr Nachmittags stand bei allen männlichen und weiblichen Klatschbasen der Stadt die schauerliche Thatsache fest, daß der Rentier seine Frau, mit der er, wie jetzt erst bekannt wurde, im größten Unfrieden gelebt hatte, vor drei Tagen bereits umgebracht — vergiftet oder erschlagen — habe.

Um 6 Uhr aber erlitt die Sensation eine wesentliche Abschwächung. „Leider“, wie der gewissenhafte Erzähler hinzufügen muß, denn man hatte sich in das interessante Gattenmördchen so hübsch verannt, und namentlich die empfindsamen Damen der oberen Gesell-

schaftskreise hatten schon über die Toiletten nachgedacht, in denen sie bei der bevorstehenden Gerichtsverhandlung erscheinen wollten.

Um 6 Uhr also sickerte, Gott weiß aus welcher Quelle, endlich die Wahrheit durch und man erfuhr, daß Ehrenfried wegen Bigamie in Untersuchungshaft genommen worden sei.

Bigamie! Es war freilich keine Mord-affaire, allein doch auch eine recht nette Sache, deren Entwicklung man immerhin noch mit einer gewissen Spannung und moralischer Ent-rüstung entgegensehen konnte.

Selbstverständlich waren am Abend im Blauen Löwen nicht nur der Stammtisch, sondern auch alle übrigen Tische dicht besetzt und ebenso selbstverständlich bildete der Fall Ehrenfried wieder das einzige Gesprächsthema, ange-sichts dessen sogar die bedeutungsvolle Thatsache unerörtert blieb, daß just an demselben Tage Seine Königliche Hoheit geruht hatten, dem Schneider Gottfried Zwick das Prädikat „Hoffschneidermeister“ zu verleihen.

Man war gerade im lebhaftesten Gespräch und eben hatte der Präses, Herr Fabrikant Johann Regidius, so laut, daß es in der ganzen Wirthsstube gehört wurde, den übrigen Stammtischmitgliedern das Bekenntniß abgelegt, daß ihm der „schweigsame“ Anselmus Ehrenfried, von dessen Vergangenheit man so wenig wußte, immer etwas verdächtig vorgekommen sei, als dieser zum unaussprechlichen Ersttaumen

aller Anwesenden plötzlich das Lokal betrat und nach einem einigermaßen gedrückten „Guten Abend allerseits“ so harmlos an dem Tisch Platz nahm, als ob er niemals im Leben zwei Frauen auf einmal geheirathet und nicht den ganzen Tag als Bigamiste im Gerichtsgefängniß zugebracht habe.

Na, das war denn doch empörend! Einige Augenblicke herrschte ein dumpfes Schweigen in dem Lokal, die Nachbarn des Fresslings rückten ostentativ von diesem weg und aller Blicke richteten sich fragend auf den Herrn Präses, der sich denn auch erhob und nach einem energischen Räuspern den ängstlich nach der Thüre blickenden Verbrecher also anredete:

„Herr Anselmus Ehrenfried! Würden Sie uns gefälligst erklären, was Sie veranlaßt, uns nochmals das Vergnügen zu schenken, in unserem Kreise zu erscheinen, denn Sie, wie sich leider heute herausstellte, allerdings seit Monaten nicht zur Erde gereichten?“

Der also Interpellirte blickte verlegen zu Boden, aber von der Thüre her ertönte eine helle Stimme:

„Gestatten Sie mir meine Herren, Ihnen diese Erklärung abzugeben. Wahrscheinlich wird sie Ihnen, wie die Sache liegt, aus meinem Munde glaubwürdiger erscheinen, wie aus dem des leider so schwer verdächtigten Herrn Ehrenfried.“

(Fortsetzung folgt.)

des Bezirkes Nagykentmiklós, ist ein Enkelkind des Grafen Koloman Rákó und zählt 35 Jahre. Seine Gemahlin ist eine geborene Baronin Esther Liptay. Im Nagymiklöser Wahlbezirke, der ihn mit dem Programm der Verfassungspartei in den Reichstag entsendet hat, wird jetzt eine neue Wahl ausgeschrieben werden.

# **Obergespanns-Ernennungen.** Seine Majestät ernannte den Komitats-Obernotär Joltán Beszprémi zum Obergespan des Hajdúer Komitats und der Stadt Debreczen. Den Vizegespan Albert Farkas zum Obergespan des Maros-Tordaer Komitats und der Stadt Maros-Bátfárhely. Den Gutsbesitzer Dionysius Hunfár zum Obergespan des Beszprémer Komitats. Abgeordneter Béla Kubik wurde zum Obergespan des Veszprémer Komitats ernannt.

# **Koloman Szék an den Ackerbau-Minister.** Der zum Präsidenten der reichstägigen Verfassungspartei gewählte Abgeordnete Koloman Szék hat an den Ackerbauminister Ignaz Darányi das folgende Telegramm gerichtet: „Von meiner ausländischen Reise bin ich erst jetzt zurückgekehrt. Die auszeichnende und ehrende Aufforderung von Seite der Verfassungspartei verpflichtet mich zu tiefem Danke. Mit wahren und heißen Danke nehme ich dieselbe an. Die warmen Worte Sr. Excellenz erhöhen mir noch den Werth der Auszeichnung. Haben Sie die Güte, meinen tiefgefühlten Dank, bis ich es persönlich thun kann, zu verdolmetschen. Szék I.“

# **Das Arbeitsprogramm des Hauses.** Schon in erster Sitzung nach der Konstituierung des Hauses wird die Rekrutenvorlage und die Indemnitätsvorlage vorberathen werden, damit diese beiden Vorlagen noch am Donnerstag im Abgeordnetenhaus verhandelt und womöglich erledigt werden können. Die Adressdebatte wird abweichend von der bisherigen Gepflogenheit erst nach Erledigung dieser Vorlagen, wahrscheinlich erst nach Beendigung der Delegationsession, stattfinden.

# **Die Zolltariffrage.** Samstag Nachmittags begab sich Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle in Begleitung der Staatssekretäre Josef Szterényi und Alexander Popovics nach Wien, um mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Prinzen Hohenlohe in Angelegenheit des Zolltarifes zu verhandeln. Gestern Sonntag fand die Besprechung statt. Dr. Wekerle bestand darauf, daß der gemeinsame Zolltarif als ungarischer Zolltarif inartikuliert werden muß, weil diese Forderungen nicht nur im Ausgleichsgesetz wurzelt, sondern auch in der parlamentarischen Situation begründet ist. Die absolute Majorität der Unabhängigkeitspartei im Abgeordnetenhaus bedingt, daß der Zolltarif eine staatsrechtliche Form erhält, gegen welche kein berechtigter Einwand erhoben werden kann. Wenn demnach die ungarische Regierung in der Form selbst keinerlei Konzessionen machen kann und darf, ist sie doch bereit, bis an die äußerste Grenze zu gehen, um die in Oesterreich gehegten Befürchtungen aus der Welt zu schaffen. In Oesterreich scheint man nämlich zu glauben, daß der ungarische Zolltarif dazu dienen soll, Oesterreich zu übervorteilen oder die in den Auslandsstaaten abgeschlossenen Handelsverträgen niedergelegten Termine nicht einzuhalten. Da der ungarischen Regierung nichts ferner liegen kann, als diese Absicht, so wird hoffentlich der Konflikt beigelegt werden. Da unser Ministerpräsident bereits gestern Abends nach Budapest zurückgekehrt ist, läßt sich daraus die Konklusion ableiten, daß es gelungen sei die zwischen der ungarischen und der österreichischen Regierung entstandenen Differenzen zu befeitigen. (Siehe nächste Notiz.)

# **Ein Krönrat in Wien.** Gestern Sonntags Nachmittags 2 Uhr wurde der Ministerpräsident vom Monarchen in besonderer Audienz empfangen. Nach derselben erschienen Minister des Aeußern Graf Goluchowski, der gemeinsame Finanzminister Baron Burian sowie Ministerpräsident Prinz Hohenlohe in der Hofburg, wo unter Vorsitz des Monarchen eine Berathung stattfand. Die Berathung endete

um 4 Uhr Nachmittags. Hierauf verließen die Minister Goluchowski, Hohenlohe und Burian die Hofburg, während Ministerpräsident Dr. Wekerle sich noch in die Kabinetsskanzlei begab, um einige Agenden zu erledigen. Ins Palais des ungarischen Ministeriums zurückgekehrt, erklärte Ministerpräsident Dr. Wekerle den daselbst anwesenden Vertretern der Presse, daß eine Vereinbarung zustande gekommen ist, welche beide Theile befriedigen kann. Um 5 Uhr Nachmittags hat sich Ministerpräsident Dr. Wekerle nach Budapest zurückbegeben.

# **Die Aufnahme der Baarzahlungen.** Der Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank, Ritter Bilinski ist am letzten Samstag Früh in Budapest eingetroffen, stattete knapp vor der Abreise Dr. Wekerle's nach Wien, diesem einen längeren Besuch ab und hatte eine längere Unterredung mit dem Handelsminister Kossuth und dem Staatssekretär Szterényi. Wie verlautet, handelte es sich bei den Besprechungen um die demnächst zu verwirklichende Aufnahme der Baarzahlungen.

# **Die Unabhängigkeitspartei und die Delegationen.** Die Unabhängigkeitspartei hielt Samstag eine Sitzung, in welcher sie berieth, ob sie in die Delegationen ziehen soll oder nicht. Natürlich hat dieser Beschluß bejahend gelautet und so werden denn noch im Laufe der Woche auch im ungarischen Parlament die Delegationen gewählt werden.

## Ausland.

— **Die Hochzeit des Königs Alfonso von Spanien.** Die zukünftige Königin von Spanien, Prinzessin Ena von Battenberg ist im Schloß zu Pardo eingetroffen. Bei der Ankunft des Zuges erschollen brausende Gwiva-Muse und die Nationalhymne wurde intonirt. Der König verließ mit leichtem Sprunge den Waggon, umarmte und küßte die Königin-Mutter und begrüßte die übrigen Verwandten. Am erst erschien die Prinzessin Ena von Battenberg und ihre Mutter. Die Prinzessin, eine schlanke Gestalt mit amüthigten Zügen, trug ein blaues Kostüm, weißen Federhut und weiße Boa. Als Don Alfonso sich ihr näherte, um sie vorzustellen, vermeinte man nicht ein Königspaar, sondern einfach ein jugendliches, glückstrahlendes Brautpaar zu sehen.

— **Die Ereignisse in Rußland.** Ministerpräsident Goremykin erklärte der Duma im Namen des Kaisers: Den Terroristen kann unter gar keinen Umständen Amnestie gewährt werden. Wegen politischer Vergehen auf administrativem Wege Verhaftete werden befreit. In Anklagezustand Verstete werden die Gerichten übergeben. Der Kriegs- und Ausnahmestanzustand kann nicht aufgehoben werden. Das Prinzip der Unantastbarkeit des Privateigentums wird bei der Lösung der Agrarfrage aufrechterhalten. Zur Verbesserung der Lage der Bauern sind Kron- und Regierungsländereien zu benützen. Die Verwendung der Apanageländereien zu diesem Zwecke werden bei der entgeltlichen Redaktion der Erklärung gestrichen. Nach der Rede des Ministerpräsidenten Goremykin, erklärte Roditschew Namens der Partei der Volksfreiheit ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium zu beantragen. — Gegen den Generalgouverneur von Tiflis der mit dem Polizeimeister in einem Wagen fuhr, wurde ein Bombenattentat verübt. Der Generalgouverneur und der Polizeimeister blieben unverletzt, während ein Kosak getödtet wurde.

## Komitats-Kongregation.

Sopron, 28. Mai.

Unter ziemlich schwacher Betheiligung fand heute die General-Kongregation des Komitats statt. Den Vorsitz führte der sympathisch begrüßte Vizegespan Dr. v. Baán, der den anwesenden Abgeordneten des Nagymartoner Wahlbezirkes Dr. Stefan Tálos herzlich willkommen hieß und ihm die Förderung der Interessen unseres Komitats auch im Rathe der Nation an's Herz legte. Dr. Tálos dankte für die Rundgebung

der Sympathien und versprach, für das Komitat, bezieh. dessen Interessen mit Gewissenhaftigkeit und Eifer einzustehen. Folgte die Tagesordnung.

Der Minister Kossuth, Szekfalussy und Dr. Darányi werden mit aufrichtiger Freude begrüßt.

Die Enthebung des gewesenen Obergespans Dr. Joltán v. Badis diente zur Kenntniß.

In den Ackerbau- und Handelsminister werden Deputationen wegen Erlasses der Kosten für die Schutzarbeiten des Répzesflusses und wegen Uebernahme der Raab-Weinstädter Strafe in Staatsregie entsendet. Mit der Zusammenstellung der Deputation wurde der Vizegespan betraut. — Béla Kemelen, der substituirte erste Vizenotár, auf dessen Dienste nach Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Lebens der Vizegespan nicht weiter reflektirte und dessen Bezüge eingestellt wurden, bittet um Flüssigmachung des ihm bis Ende des Jahres 1907 kommenden Honorars im Betrage von 7225 K als Abfertigung. Die Versammlung wies ihn ab, da er als Beamter nicht anerkannt wurde.

Die Vorlage behufs Neuorganisation von Notariaten wurde angenommen. Die Gemeinden Lajtapordány, Bultapordány, Rétfalu, Mihályi u. werden Großgemeinden. Neue Notariate bekommen die Gemeinden Loretto und Stoczing, Featód und Ujelek, Jüles und Malombáza, Hóvej und Himód.

Ein Mitglied des Ausschusses befuhrwortet, daß der Gegend von Derecske, die in jeder Beziehung stiefmütterlich bedacht ist, größeres Augenmerk zugewendet werden soll. Der Vizegespan verspricht, die Frage der Neuorganisation eines Notariats daselbst zum Gegenstande von Erwägungen zu machen. Ein Ausschuß-Mitglied beklagt die asiatischen Zustände, die auf einzelnen Straßen im Komitate herrschen. Längs der ohnedies so schmalen Straßen bleibt der abgelagerte Schotter liegen, so daß dieser ein großes Hinderniß bildet. Der Chef des Staatsbauamtes, Keleti verspricht Abhilfe.

Wie wir bereits erwähnten, beschloß die Gemeinde Balf auf Grund ihres von Niemandem zu bestreitenden autonomen Rechtes den Bau eines Wirthshauses im Betrage von 50.000 K. Gegen diesen Beschluß, den 12 von 14 Repräsentanten Balf's gefaßt hatten, rekurirte der Balser Arzt Dr. Stefan Wosinsky mit ganz unglücklichen Argumenten. In der heutigen Versammlung wollte nach erstattetem Referate Dr. Wosinsky — obschon er in dieser Frage interessirte Partei ist — persönlich in die Debatte eingreifen. Selbstredend gab der Vizegespan mit Hinweis auf die Geschäftsordnung dies nicht zu. Es sprachen zu Gunsten der Balser Gemeinde ev. Farrer Scholz, Abgeordneter Dr. Tálos, der Köpházer Richter Zwizkó und Andere, worauf der Refkurs Wosinsky's fast einstimmig verworfen und der auch vom ständigen Ausschusse befuhrwortete Beschluß genehmigt wurde.

Die Eingabe des kön. Notars Dr. Josef Drexler wegen Entsendung einer Kommission, die betrefis Unterstützung des projektirten Bahnbauens Sopron-Köszeg mit der Stadt Sopron in Verührung treten soll, wurde abschlägig beschieden, dagegen den Gemeinden nahegelegt, im Verhältnisse zu ihrem Vermögen dieses gesunde Projekt nach Thunlichkeit zu unterstützen und zu fördern.

Die Resignation des Archivars Johann Méháros als Redakteur des „Hivatalos lap“ dient zur Kenntniß und werden die Bezüge auf jährlich 400 K erhöht. Der Vizegespan wird bevollmächtigt, den künftigen Redakteur zu bestimmen.

Die Wahl der Vorstehung von Fertőhenthalmiklós wird bestätigt.

Stuhlrichter Dr. Ludwig Deákásy wird betraut, in Uebertretungsfällen zu judizieren.

Die Diplome der Aerzte Dr. Oskar Stein in Lajtapordány, Dr. Ludwig Haláh in Csorna und Dr. Georg Kugler in Szentmargit werden promulgirt.

Die Gesuche der Komitatsbeamten Franz Zeiff und Karl Miskely wegen Unterstützung für geleistete außerordentliche Arbeit wurden abschlägig beschieden.

## Tagesbericht

### aus Sopron und Westungarn.

**Tagestaler.** Dienstag, 29. Mai. Katholiken: Maximilian. — Protestanten: Maximilian. — Griechen 16. Mai Theodoros.

Sopron, 28. Mai.

\* **Truppen-Inspektion.** Seine Excellenz der Korpskommandant, Feldzeugmeister Karl Freiherr von Steininger ist mit seinem Generalstabschef, dem Herrn Obersten Wenzel Wurm und Adjutanten aus Pozsony, über Kismarton, wo die hohen Militärs die dortige Militär-Unterrealschule inspizierten, heute Mittags in Sopron, zur Truppen-Inspektion eingetroffen und haben im Hotel „König von Ungarn“ Absteigequartier genommen. Die Abreise seiner Excellenz und Suite wird nach den bisherigen Dispositionen morgen Dienstag Nachmittags erfolgen.

\* **Zum Präses der ständigen gemischten Ueberprüfungs-Kommission für die Komitate Sopron, Vas und Zala** wurde kön. Rath Johann Fintel vom Honvédmínister ernannt.

\* **Hundertjähriges Jubiläum.** Der kaufmännische Kranken-, Unterstützungs- und Pensionsverein in Sopron hat gestern Sonntag das Jubiläum seines hundertjährigen Bestehens in einfacher, aber würdiger Weise gefeiert. Vormittag halb 11 Uhr fand im Sitzungssaal der Oedenburger Sparkassa unter Vorsitz des Vereinspräses Franz Jány die Generalversammlung statt, in welcher 46 Mitglieder anwesend waren. In derselben wurde zuvörderst vom Vereinskassier Camillo Türk der von ihm verfaßte Rückblick über den hundertjährigen Bestand des Vereines vorgelesen, welcher die Gründung und Entwicklung desselben in kurzen Umrissen schildert und seine Gebahrung durch statistische Ausweise erläutert. Hierauf wurde der Jahres- und Rechenschaftsbericht pro 1905 erstattet; zugleich legte die Vereinsleitung ihre Mandate zurück, nachdem die dreijährige Funktionsdauer abgelaufen war. Die Generalversammlung nahm diese Berichte zur Kenntnis und erteilte der Vereinsleitung das Absolutorium. Vereinspräses Franz Jány spricht dem Schriftführer Samuel Jender und den Bibliothekaren die Anerkennung für ihre Mithewaltungen aus und beantragt für dieselben protokolllarischen Dank. Vereinsmitglied Franz Barga beantragt, dem Vereinskassier Camillo Türk für die mühevollen Ausarbeitung der Vereinsstatistik und der Vereinsleitung für deren musterhafte, allgemein befriedigende Geschäftsführung den wärmsten Dank zu votieren und letztere in Würdigung der großen Verdienste, welche sich derselbe während ihrer langjährigen Thätigkeit um den Verein erworben hat, mit Akklamation wiederzuwählen. Diese Anträge wurden von der Generalversammlung mit lebhaften Eisenrufen einstimmig angenommen. Vereinspräses Franz Jány dankte für diesen neuerlichen, ehrenden Beweis des Vertrauens und gab die Versicherung, daß die Vereinsleitung bestrebt sein wird, dasselbe auch fernesthin zu rechtfertigen, worauf die Generalversammlung geschlossen wurde. — Abends 8 Uhr fand im weißen Saal des Hotels „Pannonia“ ein Festbankett zu 54 gedeckten statt, welches einen sehr animierten Verlauf nahm. Nach dem ersten Gange hielt das Ausschussmitglied Martin Hasenauer eine schwungvolle Festrede in ungarischer und deutscher Sprache, welcher dann noch gelungene Toaste der Herren Alexander Pecz, Rudolf Becht, Professor Friedrich Bösch, Josef Karl und Camillo Türk folgten. Dieses schöne, in jeder Beziehung gelungene Fest endete erst gegen Mitternacht und wird gewiß allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Dem Hotelier gebührt volles Lob, denn Küche und Keller waren exquisit bestellt und haben vollkommen befriedigt.

\* **Tulipán-Fest.** Der „Soproni Irodalmi és Művészeti kör“ veranstaltete gestern Nachmittags 3 Uhr im großen Kasinoaal die schon so viel besprochene Tulipán-Matinée, welcher die konstituierende Generalversammlung des „Soproni tulipánkert fiókegylete“ folgte. Der große Saal war bis zu seinem letzten Plätzchen mit einem von echt patriotischen Gefühlen durchglühten Publikum gefüllt. Das Konzert wurde eingeleitet mit dem von Herrn

Julius Czeglédy komponierten „Tulipán-dal“ für gemischten Chor, welches der bewährte Komponist selbst dirigierte. Die Klavierbegleitung hierzu besorgte Herr Julius Czeglédy jun. Hierauf folgte der in jeder Hinsicht gediegene und in gewinnendster Weise vorgetragene freie Vortrag der bekannten Budapester Schriftstellerin, Frau Margit Galamb-Gömbös, womit in fesselndster Form und mit poetisch schwungvollen Worten der Zweck der für das heimische Gewerbe so heilsamen Tulpenbewegung erläutert wurde. Der Vortrag wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen, so daß die Schriftstellerin nicht oft genug auf dem Podium erscheinen konnte. Einen nicht minder großen Erfolg erzielte Fräulein Gisella Balogh, eine Dame von reizendster Erscheinung, die mit ihrer glockenreinen, wohlgeschulten Stimme das vom Professor Alexander Mészáros gedichtete und vertonte „Tulipánlied“ auf das wirksamste sang. Die Klavierbegleitung besorgte Herr Czeglédy, der auch das Lied für Klavier einrichtete. Der Applaus war ein so mächtiger, daß Fräulein Balogh sich zu einigen Zugaben entschließen mußte. Auch Professor Mészáros und Czeglédy mußten wiederholt auf dem Podium erscheinen. Nachdem die Vorträge beendet, ersuchte der Präses des „Irodalmi kör“ Advokat Héring die Anwesenden, sich an der konstituierenden Generalversammlung des „Tulipánkert“ zu betheiligen.

Mit der Leitung der Generalversammlung wurden die Damen von Báán und Geiger, ferner Bürgermeister Dr. Töpler betraut. Nachdem Letzterer in längerer wohlgeordneter Rede, auch seiner Seite den aus der Tulpenbewegung zu erhoffenden Schutz des vaterländischen Gewerbes beleuchtet hatte, wurde einstimmig die Konstituierung des Vereines ausgesprochen. Gewählt wurden zu Präsidenten Frau Dr. v. Báán und Bürgermeister Dr. Töpler. Zu Vizepräsidenten: Frau Jergényi, Schriftführer Géza Simon, welcher die kurz zusammen gefaßten Statuten vorlas. Der Direktionsrath besteht aus 24 und der Ausschuss aus 120 Mitgliedern des Komitats und der Stadt Sopron. Nachdem keine weiteren Gegenstände zum Vortrage gelangten, wurde unter lebhaften „Eisen“-Rufen die Sitzung geschlossen. Hier sei noch bemerkt, daß die Damen durch den Verkauf von Tulpen-Abzeichen und Exemplaren der Tulpen-Lieder einen ansehnlichen Betrag erzielten.

\* **Herabsetzung des Zinsfußes.** Der Generalrath der Oester.-Ung. Bank hat den Zinsfuß vom 28. Mai an auf 4 1/2% herabgesetzt.

\* **Musikschule des Musikvereines.** Das Programm der öffentlichen Produktion im Vereinslokale am 31. Mai Nachmittags 6 Uhr ist folgendes: 1. a) Mozart: „Ave verum“. Violin-Quartett, vorgetragen von der I. Klasse (Anfänger). Karl Baál, Friedrich Hajtó, Gábor Horn und Anton Schleichner. b) A. Schulz: „Schnitterliedchen“. Violin-Quartett. I. Klasse. Burgi Hoffmann, Boriska Bruch, Maria Gaugl und Charlotte Goldstein. 2. Stark: „Sol-feggien“. Vorgelesen von der Gesangs-klasse. 3. a) J. Lavotta: „A reményhez“. b) H. Wenzel: „Wenn Dir ein Röslein blüht“. Frauentertett. Gesungen von der Gesangs-klasse. 4. L. Thern: Ungarischer Marsch. Am Klavier vorgetragen von Fräulein Lehner, Marcsa und Irma Schwáby. 5. R. Schumann: „Menuett“. (Aus Op. 130.) Am Klavier vorgetragen von Frida Pollák und Ladislaus Jgud. 6. a) Abt: „Choral“. 3. Koll. Flügelhorn, G. Marton Trompete, G. Müller Horn. b) Gumbert: „Serenade“. Flügelhornsolo. 7. a) Magyar népdal: Flöten- und Alexander Szántó. b) Beethoven: „Menuett“ aus den berühmten Septett. Klarinetten- und Ede Müllner. 8. a) Jadosohn: „Abendlied“. Terzett gesungen von den Fräulein Juliska Uhlig, Jolán Bella und Kelly Borfity. b) Kubinfein: „Ueber alle Gipfel ist Ruh“. Duett. Fräulein Pichardt. 9. Kienzl: O schöne Jugentage, aus der Oper „Der Evangelimann“. Fräulein Kelly Borfity. 10. Erkel: „Részlet Hunyady operából“. Flöten- und Josef Háf. 11. Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 2. Am Klavier vorgetragen von: Erzsite Weeber und Desider Simó. 12.

Maillard; Arie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“. Fräulein Julie Uhlig. 13. Wieniawsky: „Legende“. Violin- und Cello. Ernő Baál. 14. Louis XIII.: „Air“. Violin-Quartett. Friedrich Wedl, Bándi Keleti, Friedr. Hajtó und Anton Barga. — Lehrkörper: Fräulein Karoline Buresch (Klavier), Jami Hoffmann (Gesang), Johann Scheulin (Holzbläser), Adolf Schulz (Violin) und Florian Schwellner (Klarinette).

\* **Todesfall.** Der ehemalige Theater-Direktor von Oedenburg, der einst sehr geschätzte Opernsänger Josef Ludwig, Gatte der gewesenen renommirten und auch hier bestens bekannten Schauspielerin Karoline Furlani, ist, 77 Jahre alt, am 26. d. in Wien gestorben.

\* **Separatzüge der Südbahn.** Anlässlich der Pfingstfeiertage werden — wie uns die Betriebs-Direktion mittheilt — außer den regelmäßigen Zügen am 2. und 4. zwei separate Personenzüge der Südbahn zwischen Wr.-Neustadt und Sopron und Szombathely — Sopron — Wr.-Neustadt verkehren. Diese Züge können gegen Lösung der gewöhnlichen Fahrkarten benützt werden.

\* **Im Bergwerksschachte verschüttet.** Das auf städtischem Grunde befindliche Kohlenbergwerk Brennbere war — wie bereits gemeldet — Donnerstag der Schanplatz eines tragischen Ereignisses. Vier Arbeiter u. zw. Anton Trimmel 22 Jahre alt aus Nyék (Neckenmarkt), Karl Mikula 21 Jahre alt, Josef Wikibill 26 Jahre alt aus Brennbere und Ludwig Kosteletz 28 Jahre alt waren auf einer Entfernung von 1200 Metern vom „Soproner Schachte“ mit der Ausschöpfung eines festen Gesteins, aus welchem die Kohle gefördert werden sollte, beschäftigt. Sie begannen die Arbeit um 4 Uhr Morgens. Am 23. d. war das Gestein noch ganz fest, am nächstfolgenden Tage zeigte es sich, daß das Aufschließen bereits weniger festes Gestein erreichte, da Steine in geringerem Maße ins Rollen kamen. Nichts deutete aber darauf hin, daß eine Lockerung des Gesteins in solchem Maße eintreten und den Tod eines Bergknappen herbeiführen könnte. Zur Vorsicht wurden die erforderlichen Sicherungsarbeiten für die stets in Gefahr schwebenden Bergknappen vollzogen. Donnerstag 1/9 Uhr erfolgte ein derartiges Steingerölle, daß der Arbeiter Kosteletz verschüttet wurde, während die Andern sich noch zu retten vermochten. Sie riefen Kosteletz an, dieser aber gab kein Lebenszeichen von sich. Der Bergingenieur Rudolf Karvas, von dem Unglück verständigt, eilte sofort zum Schachte, auch der Bergarzt Dr. Hugo Goldmann war rasch zur Stelle und es wurden die Rettungsarbeiten in Angriff genommen. Die Rettungsaktion dauerte bis 1/6 Uhr Nachmittags. Da erst gelang es Kosteletz wohl noch lebend, aber bewußtlos aus den Trümmern herauszuziehen, wenige Minuten später verschied er. Ein Vertreter der Budapester Berghauptmannschaft wird für die nächsten Tage erwartet. Ein Lokalaugenschein dürfte erst morgen oder übermorgen nach erfolgter Desinfektion vollzogen werden. Die Obduktion der Leiche wurde Samstag Nachmittags in Anwesenheit des Untersuchungsrichters Franz Glö von den Gerichtsärzten Dr. Scheffer und Dr. Pösvölk vollzogen, wobei konstatiert wurde, daß Kosteletz an Nervenchole, hervorgerufen durch die tagsüber ausgestandenen Qualen, gestorben ist.

\* **Von Gensdarmen eskortirt.** Wir haben jüngst berichtet, daß der Schauspieler und Regisseur der Adasyn'schen Schauspielgesellschaft, Michael Fekete, wegen Duells sich vor dem Strafgerichte verantworten sollte. Da Fekete jedoch nicht erschien, ordnete der Gerichtshof dessen zwangsweise Vorführung an. Heute Vormittags traf Fekete, begleitet von zwei Gensdarmen mit aufgezacktem Bajonett aus Makó hier ein und wurde ins Justizpalais eskortirt, wo er unter der Aufsicherung, daß er zur morgigen Strafverhandlung bestimmt erscheinen werde, auf freien Fuß gestellt wurde. Es hat in unserer Stadt natürlich viel Aufsehen erregt, als der hier bekannte Schauspieler unter so starker Bedeckung nach dem Gerichtsgebäude gebracht wurde.

\* **Gefällster Wein ist nicht zu bezahlen.** Die königliche Kurie fällt dieser Tage ein

des Bezirkes Nagyménáros, ist ein Entsetztes des Grafen Koloman Nákö und zählt 35 Jahre. Seine Gemahlin ist eine geborene Baronin Esther Liptay. Im Nagymiklöser Wahlbezirke, der ihn mit dem Programm der Verfassungspartei in den Reichstag entsendet hat, wird jetzt eine neue Wahl ausgeschrieben werden.

# **Obergespans-Erneuerungen.** Seine Majestät ernannte den Komitats-Obernotär Joltán Veszprémi zum Obergespan des Hajdúer Komitats und der Stadt Debreczen. Den Vizegespan Albert Farkas zum Obergespan des Maros-Tordaer Komitats und der Stadt Maros-Vásárhely. Den Gutsbesitzer Tomášius Hunfár zum Obergespan des Bekprémer Komitats. Abgeordneter Béla Kubik wurde zum Obergespan des Borsoder Komitats ernannt.

# **Koloman Széll an den Ackerbau-Minister.** Der zum Präsidenten der reichstägigen Verfassungspartei gewählte Abgeordnete Koloman Széll hat an den Ackerbauminister Ignaz Darányi das folgende Telegramm gerichtet: „Von meiner ausländischen Reise bin ich erst jetzt zurückgekehrt. Die ausgezeichnete und ehrende Aufforderung von Seite der Verfassungspartei verpflichtet mich zu tiefem Danke. Mit wahren und heißem Danke nehme ich dieselbe an. Die warmen Worte Ew. Excellenz erhöhen mir noch den Werth der Auszeichnung. Haben Sie die Güte, meinen tiefgefühlten Dank, bis ich es persönlich thun kann, zu verdolmetschen. Széll.“

# **Das Arbeitsprogramm des Hauses.** Schon in erster Sitzung nach der Konstituierung des Hauses wird die Rekrutenvorlage und die Indemnitätsvorlage vorberathen werden, damit diese beiden Vorlagen noch am Donnerstag im Abgeordnetenhaus verhandelt und womöglich erledigt werden können. Die Adreßdebatte wird abweichend von der bisherigen Gepflogenheit erst nach Erledigung dieser Vorlagen, wahrscheinlich erst nach Beendigung der Delegationsession, stattfinden.

# **Die Zolltariffrage.** Samstag Nachmittags begab sich Ministerpräsident Dr. Alexander Szterényi und Alexander Popovics nach Wien, um mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Prinzen Hohenlohe in Angelegenheit des Zolltarifes zu verhandeln. Gestern Sonntag fand die Besprechung statt. Dr. Wekerle bestand darauf daß der gemeinsame Zolltarif als ungarischer Zolltarif inartikuliert werden muß, weil diese Forderungen nicht nur im Ausgleichsgesetz wurzelt, sondern auch in der parlamentarischen Situation begründet ist. Die absolute Majorität der Unabhängigkeitspartei im Abgeordnetenhaus bedingt, daß der Zolltarif eine staatsrechtliche Form erhält, gegen welche kein berechtigter Einwand erhoben werden kann. Wenn demnach die ungarische Regierung in der Form selbst keinerlei Konzessionen machen kann und darf, ist sie doch bereit, bis an die äußerste Grenze zu gehen, um die in Oesterreich gehegten Befürchtungen aus der Welt zu schaffen. In Oesterreich scheint man nämlich zu glauben, daß der ungarische Zolltarif dazu dienen soll, Oesterreich zu übervertreiben oder die in den Auslandsstaaten abgeschlossenen Handelsverträgen niedergelegten Termine nicht einzuhalten. Da der ungarischen Regierung nichts ferner liegen kann, als diese Absicht, so wird hoffentlich der Konflikt beigelegt werden. Da unser Ministerpräsident bereits gestern Abends nach Budapest zurückgekehrt ist, läßt sich daraus die Konklusion ableiten, daß es gelungen sei die zwischen der ungarischen und der österreichischen Regierung entstandenen Differenzen zu beilegen. (Siehe nächste Notiz.)

# **Ein Kronrath in Wien.** Gestern Sonntags Nachmittags 2 Uhr wurde der Ministerpräsident vom Monarchen in besonderer Audienz empfangen. Nach derselben erschienen Minister des Aeußern Graf Goluchowski, der gemeinsame Finanzminister Baron Burian sowie Ministerpräsident Prinz Hohenlohe in der Hofburg, wo unter Vorsitz des Monarchen eine Beratung stattfand. Die Berathung endete

um 4 Uhr Nachmittags. Hierauf verließen die Minister Goluchowski, Hohenlohe und Burian die Hofburg, während Ministerpräsident Dr. Wekerle sich noch in die Kabinetstanzlei begab, um einige Agenden zu erledigen. Ins Palais des ungarischen Ministeriums zurückgekehrt, erklärte Ministerpräsident Dr. Wekerle den daselbst anwesenden Vertretern der Presse, daß eine Vereinbarung zustande gekommen ist, welche beide Theile befriedigen kann. Um 5 Uhr Nachmittags hat sich Ministerpräsident Dr. Wekerle nach Budapest zurückbegeben.

# **Die Aufnahme der Baarzahlungen.** Der Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank, Ritter Bilinski ist am letzten Samstag Früh in Budapest eingetroffen, stattete knapp vor der Abreise Dr. Wekerle's nach Wien, diesem einen längeren Besuch ab und hatte eine längere Unterredung mit dem Handelsminister Kossuth und dem Staatssekretär Szterényi. Wie verlautet, handelte es sich bei den Besprechungen um die demnächst zu vernünftliche Aufnahme der Baarzahlungen.

# **Die Unabhängigkeitspartei und die Delegationen.** Die Unabhängigkeitspartei hielt Samstag eine Sitzung, in welcher sie berieth, ob sie in die Delegationen ziehen soll oder nicht. Natürlich hat dieser Beschluß bejahend gelautet und so werden dem noch im Laufe der Woche auch im ungarischen Parlament die Delegationen gewählt werden.

**Ausland.**

— **Die Hochzeit des Königs Alfonso von Spanien.** Die zukünftige Königin von Spanien, Prinzessin Ena von Battenberg ist im Schlosse zu Pardo eingetroffen. Bei der Ankunft des Zuges erschollen braufende Covina-Musik und die Nationalhymne wurde intonirt. Der König verließ mit leichtem Sprunge den Waggon, umarmte und küßte die Königin-Mutter und begrüßte die übrigen Verwandten. Nun erst erschien die Prinzessin Ena von Battenberg und ihre Mutter. Die Prinzessin, eine schlanke Gestalt mit anmuthigsten Zügen, trug ein blaues Kostüm, weißen Federhut und reißt Boa. Als Don Alfonso sich ihr näherte, um sie vorzustellen, vermeinte man nicht ein Königspaar, sondern einfach ein jugendliches, glückseliges Brautpaar zu sehen.

— **Die Ereignisse in Russland.** Ministerpräsident Goremykin erklärte der Duma im Namen des Kaisers: Den Terroristen kann unter gar keinen Umständen Amnestie gewährt werden. Wegen politischer Vergehen auf administrativem Wege Verhaftete werden befreit. In Anklagezustand Versetzte werden den Gerichten übergeben. Der Kriegs- und Ausnahmezustand kann nicht aufgehoben werden. Das Prinzip der Unantastbarkeit des Privateigentums wird bei der Lösung der Agrarfrage aufrechterhalten. Zur Aufbesserung der Lage der Bauern sind Kron- und Regierungsländereien zu benützen. Die Verwendung der Apanageländereien zu diesem Zwecke werden bei der entgeltlichen Redaktion der Erklärung gestrichen. Nach der Rede des Ministerpräsidenten Goremykin, erklärte Roditschsch Ramens der Partei der Volksfreiheit ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium zu beantragen. — Gegen den Generalgouverneur von Tiflis der mit dem Polizeimeister in einem Wagen fuhr, wurde ein Bombenattentat verübt. Der Generalgouverneur und der Polizeimeister blieben unverletzt, während ein Kosak getödtet wurde.

**Komitats-Kongregation.**

**Sopron 28. Mai.** Unter ziemlich schwacher Theilnehmung fand heute die Generalkongregation des Komitats statt. Den Vorsitz führte der sympathisch begrüßte Vizegespan Dr. v. Baán, der den anwesenden Abgeordneten des Nagymartonner Wahlbezirkes Dr. Stefan Tálos herzlichst willkommen hieß und ihm die Förderung der Interessen unseres Komitats auch im Rathe der Nation an's Herz legte. Dr. Tálos dankte für die Rundgebung

der Sympathien und versprach, für das Komitat, bezieh. dessen Interessen mit Gewissenhaftigkeit und Eifer einzustehen. Folgte die Tagesordnung.

Der Minister Kossuth, Jekelfalussy und Dr. Darányi werden mit aufrichtiger Freude begrüßt.

Die Enthebung des gewesenen Obergespans Dr. Joltán v. Badiy diente zur Kenntniß.

In den Ackerbau- und Handelsminister werden Deputationen wegen Ersizes der Kosten für die Schutzarbeiten des Répezflusses und wegen Uebernahme der Raab-Weinstädter Straße in Staatsregie entsendet. Mit der Zusammenstellung der Deputation wurde der Vizegespan betraut. — Béla Kempelen, der substituirte erste Vize-notär, auf dessen Dienste nach Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Lebens der Vizegespan nicht weiter reflektirt und dessen Bezüge eingestellt wurden, bittet um Flüssigmachung des ihm bis Ende des Jahres 1907 kommenden Honorars im Betrage von 7225 K als Abfertigung. Die Versammlung wies ihn ab, da er als Beamter nicht anerkannt wurde.

Die Vorlage behufs Neuorganisation von Notariaten wurde angenommen. Die Gemeinden Lajtapordány, Bultapordány, Kétfalu, Mihályi u. werden Großgemeinden. Neue Notariate bekommen die Gemeinden Loreto und Stoczing, Fraknó und Ujtelek, Füles und Malomháza, Hóvej und Himód.

Ein Mitglied des Ausschusses befürwortet, daß der Gegend von Derecske, die in jeder Beziehung stiefmütterlich bedacht ist, größeres Augenmerk zugewendet werden soll. Der Vizegespan verspricht, die Frage der Neuorganisation eines Notariats daselbst zum Gegenstande von Erwägungen zu machen. Ein Ausschuß-Mitglied beklagt die asiatischen Zustände, die auf einzelnen Straßen im Komitate herrschen. Längs der ohnedies so schmalen Straßen bleibt der abgelagerte Schotter liegen, so daß dieser ein großes Hinderniß bildet. Der Chef des Staatsbauamtes, Keleti verspricht Abhilfe.

Wie wir bereits erwähnten, beschloß die Gemeinde Balf auf Grund ihres von Niemandem zu bestreitenden Rechtes den Bau eines Wirthshauses im Betrage von 50.000 K. Gegen diesen Beschluß, den 12 von 14 Repräsentanten Balf's gefaßt hatten, rekurrierte der Balfer Arzt Dr. Stefan Wosinsky mit ganz unsielichhaltigen Argumenten. In der heutigen Versammlung wollte nach erstattetem Referate Dr. Wosinsky — obschon er in dieser Frage interessirte Partei ist — persönlich in die Debatte eingreifen. Selbstredend gab der Vizegespan mit Hinweis auf die Geschäftsordnung dies nicht zu. Es sprachen zu Gunsten der Balfer Gemeinde ev. Pfarrer Scholz, Abgeordneter Dr. Tálos, der Köpházaer Richter Zwiskó und Andere, worauf der Refers Wosinsky's fast einstimmig verworfen und der auch vom ständigen Ausschusse befürwortete Beschluß genehmigt wurde.

Die Eingabe des kön. Notars Dr. Josef Drexler wegen Entsendung einer Kommission, die betreffs Unterstützung des projektirten Bahnbauens Sopron-Köheg mit der Stadt Sopron in Verbindung treten soll, wurde abschlägig beschieden, dagegen den Gemeinden nahegelegt, im Verhältnisse zu ihrem Vermögen dieses gesunde Projekt nach Thunlichkeit zu unterstützen und zu fördern.

Die Resignation des Archivars Johann Mészáros als Redakteur des „Hivatalos lap“ dient zur Kenntniß und werden die Bezüge auf jährlich 400 K erhöht. Der Vizegespan wird bevollmächtigt, den künftigen Redakteur zu bestimmen.

Die Wahl der Vorsetzung von Fertóhenthimlós wird bestätigt.

Stuhlrichter Dr. Ludwig Dekfásy wird betraut, in Uebertretungsfällen zu judizieren.

Die Diplome der Aerzte Dr. Oskar Stein in Lajtapordány, Dr. Ludwig Halász in Csorna und Dr. Georg Kugler in Szentmargit werden promulgirt.

Die Gesuche der Komitatsbeamter Franz Szeyff und Karl Miskey wegen Unterstützung für geleistete außerordentliche Arbeit wurden abschlägig beschieden.

## Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

**Tageskalender.** Dienstag, 29. Mai. Katholiken: Maximilian. — Protestanten: Maximilian. — Griechen: 16. Mai Theodoros.

Sopron, 28. Mai.

**\* Truppen-Inspektion.** Seine Excellenz der Korpskommandant, Feldzeugmeister Karl Freiherr von Steininger ist mit seinem Generalstabchef, dem Herrn Obersten Wenzel Wurm und Adjutanten aus Pozsony, über Kismarton, wo die hohen Militärs die dortige Militär-Unterrichtsschule inspizierten, heute Mittags in Sopron, zur Truppen-Inspektion eingetroffen und haben im Hotel „König von Ungarn“ Absteigequartier genommen. Die Abreise Seiner Excellenz und Suite wird nach den bisherigen Dispositionen morgen Dienstag Nachmittags erfolgen.

**\* Zum Präses** der ständigen gemischten Ueberprüfungs-Kommission für die Komitate Sopron, Vas und Zala wurde kön. Rath Johann Finck vom Honvédminister ernannt.

**\* Hundertjähriges Jubiläum.** Der kaufmännische Kranken-, Unterstützungs- und Pensionsverein in Sopron hat gestern Sonntag das Jubiläum seines hundertjährigen Bestehens in einfacher, aber würdiger Weise gefeiert. Vormittag halb 11 Uhr fand im Sitzungssaal der Oedenburger Sparkassa unter Vorsitz des Vereinspräses Franz Jány die Generalversammlung statt, in welcher 46 Mitglieder anwesend waren. In derselben wurde zuvörderst vom Vereinskassier Camillo Türk der von ihm verfaßte Rückblick über den hundertjährigen Bestand des Vereines vorgetragen, welcher die Gründung und Entwicklung desselben in kurzen Umrissen schildert und seine Gebahrung durch statistische Ausweise erläutert. Hierauf wurde der Jahres- und Rechenschaftsbericht pro 1905 erstattet; zugleich legte die Vereinsleitung ihre Mandate zurück, nachdem die dreijährige Funktionsdauer abgelaufen war. Die Generalversammlung nahm diese Berichte zur Kenntnis und erteilte der Vereinsleitung das Absolutorium. Vereinspräses Franz Jány spricht dem Schriftführer Samuel Fender und den Bibliothekaren die Anerkennung für ihre Mühewaltungen aus und beantragt für dieselben protokollarischen Dank. Vereinsmitglied Franz Varga beantragt, dem Vereinskassier Camillo Türk für die mühevollen Ausarbeitung der Vereinsstatistik und der Vereinsleitung für deren musterhafte, allgemein befriedigende Geschäftsführung den wärmsten Dank zu votieren und letztere in Würdigung der großen Verdienste, welche sich derselbe während ihrer langjährigen Thätigkeit um den Verein erworben hat, mit Akklamation wiederzuwählen. Diese Anträge wurden von der Generalversammlung mit lebhaften Claqueurrufen einstimmig angenommen. Vereinspräses Franz Jány dankte für diesen neuerlichen, ehrenvollen Beweis des Vertrauens und gab die Versicherung, daß die Vereinsleitung bestrebt sein wird, daselbe auch fernerhin zu rechtfertigen, worauf die Generalversammlung geschlossen wurde. — Abends 8 Uhr fand im weißen Saale des Hotels „Pannonia“ ein Festbankett zu 54 gedeckten statt, welches einen sehr animierten Verlauf nahm. Nach dem ersten Gange hielt das Ausschussmitglied Martin Hasenauer eine schwungvolle Festrede in ungarischer und deutscher Sprache, welcher dann noch gelungene Toaste der Herren Alexander Pecz, Rudolf Becht, Professor Friedrich Kösch, Josef Karl und Camillo Türk folgten. Dieses schöne, in jeder Beziehung gelungene Fest endete erst gegen Mitternacht und wird gewiß allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Dem Hotelier gebührt volles Lob, denn Küche und Keller waren exquisit bestellt und haben vollkommen befriedigt.

**\* Tulipán-Feier.** Der „Soproni Irodalmi és Művészeti kör“ veranstaltete gestern Nachmittags 3 Uhr im großen Kasinoaale die schon so viel besprochene Tulipán-Matinée, welcher die konstituierende Generalversammlung des „Soproni tulipánkert fiókegylete“ folgte. Der große Saal war bis zu seinem letzten Plätzchen mit einem von echt patriotischen Gefühlen durchglühten Publikum gefüllt. Das Konzert wurde eingeleitet mit dem von Herrn

Julius Czeglédy komponierten „Tulipánodal“ für gemischten Chor, welches der bewährte Komponist selbst dirigierte. Die Klavierbegleitung hiezu besorgte Herr Julius Czeglédy jun. Hierauf folgte der in jeder Hinsicht gediegene und in gewinnendster Weise vorgetragene freie Vortrag der bekannten Budapester Schriftstellerin, Frau Margit Galamb-Gömbös, womit in fesselndster Form und mit poetisch schwungvollen Worten der Zweck der für das heimische Gewerbe so heilsamen Tulipánbewegung erläutert wurde. Der Vortrag wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen, so daß die Schriftstellerin nicht oft genug auf dem Podium erscheinen konnte. Einen nicht minder großen Erfolg erzielte Fräulein Gisella Balogh, eine Dame von reizendster Erscheinung, die mit ihrer glockenreinen, wohlgeschulten Stimme das vom Professor Alexander Mészáros gedichtete und vertonte „Tulipánlied“ auf das wirksamste sang. Die Klavierbegleitung besorgte Herr Czeglédy, der auch das Lied für Klavier einrichtete. Der Applaus war ein so mächtiger, daß Fräulein Balogh sich zu einigen Zugaben entschließen mußte. Auch Professor Mészáros und Czeglédy mußten wiederholt auf dem Podium erscheinen. Nachdem die Vorträge beendet, erwählte der Präses des „Irodalmi kör“ Advokat Héring die Anwesenden, sich an der konstituierenden Generalversammlung des „Tulipánkert“ zu beteiligen.

Mit der Leitung der Generalversammlung wurden die Damen von Báán und Geiger, ferner Bürgermeister Dr. Töpler betraut. Nachdem Letzterer in längerer wohlgehefter Rede, auch seiner Seite den aus der Tulipánbewegung zu erhoffenden Schutz des vaterländischen Gewerbes beleuchtet hatte, wurde einstimmig die Konstituierung des Vereines ausgesprochen. Gewählt wurden zu Präsidenten Frau Dr. v. Báán und Bürgermeister Dr. Töpler. Zu Vizepräsidenten: Frau Gerichtspräsident Geiger und Dr. Eugen Zergényi. Schriftführer Géza Simon, welcher die kurz zusammen gefaßten Statuten verlas. Der Direktionsrath besteht aus 24 und der Ausschuss aus 120 Mitgliedern des Komitats und der Stadt Sopron. Nachdem keine weiteren Gegenstände zum Vortrage gelangten, wurde unter lebhaften „Ejen“-Rufen die Sitzung geschlossen. Hier sei noch bemerkt, daß die Damen durch den Verkauf von Tulipán-Abzeichen und Exemplaren der Tulipán-Lieder einen ansehnlichen Betrag erzielten.

**\* Herabsetzung des Zinsfußes.** Der Generalrath der Oest.-ung. Bank hat den Zinsfuß vom 28. Mai an auf 4 1/2% herabgesetzt.

**\* Musikschule des Musikvereines.** Das Programm der öffentlichen Produktion in Vereinslokale am 31. Mai Nachmittags 6 Uhr ist folgendes: 1. a) Mozart: „Ave verum“. Violin-Quartett, vorgetragen von der I. Klasse (Anfänger). Karl Baál, Friedrich Hajtó, Gábor Horn und Anton Schleicher. b) A. Schulz: „Schnitterliedchen“. Violin-Quartett. I. Klasse. Burgi Hoffmann, Boriska Bruch, Maria Gaugl und Charlotte Goldstein. 2. Stark: „Soljeggien“. Vorgetragen von der Gesangs-klasse. 3. a) J. Lavotta: „A reményhez“. b) H. Wenzel: „Wenn Dir ein Röslein blüht“. Frauenchor. Gesungen von der Gesangs-klasse. 4. L. Thern: Ungarischer Marsch. Am Klavier vorgetragen von Frizi Lehner, Maresa und Irma Schwáby. 5. R. Schumann: „Menuetto“. (Aus Op. 130.) Am Klavier vorgetragen von Frida Pollák und Ladislav Jgud. 6. a) Aht: „Choral“. 3. Koll. Flügelhorn, G. Marton Trompete, G. Müller Horn. b) Gumbert: „Serenade“. Flügelhornsolo 3. Koll. 7. a) Magyar népdal: Flötensolo. Alexander Szántó. b) Beethoven: „Menuett“ aus den berühmten Septett. Klarinettsolo. Ede Müllner. 8. a) Jadosohn: „Abendlied“. Terzett gesungen von den Fräulein. Juliska Uhlig, Jolán Bella und Nelly Vorstik. b) Rubinstein: „Ueber alle Wipfel ist Ruh“. Duett. Fräulein. Pickhardt. 9. Kienzl: „Die schöne Jugendtage“, aus der Oper „Der Evangelimann“. Fräulein. Nelly Vorstik. 10. Erkel: „Részlet Hunyady operából“. Flötensolo. Josef Zháh. 11. Vrahms: Ungarischer Tanz Nr. 2. Am Klavier vorgetragen von: Erzsi Weeber und Desider Simó. 12.

Maillard; Arie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“. Fräulein. Julie Uhlig. 13. Wieniawsky: „Legende“. Violinsolo. Ernő Baál. 14. Louis XIII.: „Air“. Violin-Quartett. Friedrich Wedl, Bandi Keleti, Friedr. Hajtó und Anton Varga. — Lehrkörper: Fräulein. Karoline Buresch (Klavier), Fanni Hoffmann (Gesang), Johann Schekulin (Holzbläser), Adolf Schulz (Violin) und Florian Schweller (Klappbläser).

**\* Todesfall.** Der ehemalige Theater-Direktor von Oedenburg, der einst sehr geschätzte Opernsänger Josef Ludwig, Gatte der gewesenen renommirten und auch hier bestens bekannten Schauspielerin Karoline Furlani, ist, 77 Jahre alt, am 26. d. in Wien gestorben.

**\* Separatzüge der Südbahn.** Anlässlich der Pfingstfeiertage werden — wie uns die Betriebs-Direktion mittheilt — außer den regelmäßigen Zügen am 2. und 4. zwei separate Personenzüge der Südbahn zwischen Wr. Neustadt und Sopron und Szombathely — Sopron — Wr. Neustadt verkehren. Diese Züge können gegen Lösung der gewöhnlichen Fahrkarten benützt werden.

**\* Im Bergwerksschachte verschüttet.** Das auf städtischem Grunde befindliche Kohlenbergwerk Brennberg war — wie bereits gemeldet — Donnerstag der Schanplaz eines tragischen Ereignisses. Vier Arbeiter u. zw. Anton Trimmel 22 Jahre alt aus Nyék (Nebenmarkt), Karl Mikula 21 Jahre alt, Josef Wikibill 26 Jahre alt aus Brennberg und Ludwig Kosteletz 28 Jahre alt waren auf einer Entfernung von 1200 Metern vom „Soproner Schachte“ mit der Ausföhlung eines festen Gesteins, aus welchem die Kohle gefördert werden sollte, beschäftigt. Sie begannen die Arbeit um 3 1/4 Uhr Morgens. Am 23. d. war das Gestein noch ganz fest, am nächstfolgenden Tage zeigte es sich, daß das Aufschließen bereits weniger festes Gestein erreichte, da Steine in geringerer Mäße ins Rollen kamen. Nichts deutete aber darauf hin, daß eine Lockerung des Gesteins in solchem Maße eintreten und den Tod eines Bergknappen herbeiführen könnte. Zur Vorsicht wurden die erforderlichen Sicherungsarbeiten für die stets in Gefahr schwebenden Bergknappen vollzogen. Donnerstag 1/9 Uhr erfolgte ein derartiges Steingerölle, daß der Arbeiter Kosteletz verschüttet wurde, während die Andern sich noch zu retten vermochten. Sie riefen Kosteletz an, dieser aber gab kein Lebenszeichen von sich. Der Bergingenieur Rudolf Karvas, von dem Unglück verständigt, eilte sofort zum Schachte, auch der Bergarzt Dr. Hugo Goldmann war rasch zur Stelle und es wurden die Rettungsarbeiten in Angriff genommen. Die Rettungsaktion dauerte bis 1/6 Uhr Nachmittags. Da erst gelang es Kosteletz wohl noch lebend, aber bewusstlos aus den Trümmern herauszuziehen, wenige Minuten später verschied er. Ein Vertreter der Budapester Berghauptmannschaft wird für die nächsten Tage erwartet. Ein Lokalaugenschein dürfte erst morgen oder übermorgen nach erfolgter Desinfektion vollzogen werden. Die Obduktion der Leiche wurde Samstag Nachmittags in Anwesenheit des Untersuchungsrichters Franz Glö von den Gerichtsärzten Dr. Schesler und Dr. Pósvöl vollzogen, wobei konstatiert wurde, daß Kosteletz an Nervenschlag, hervorgerufen durch die tagsüber ausgestandenen Qualen, gestorben ist.

**\* Von Gensdarmen eskortirt.** Wir haben jüngst berichtet, daß der Schauspieler und Regisseur der Rádassischen Schauspielgesellschaft, Michael Fekete, wegen Duells sich vor dem Strafgerichte verantworten sollte. Da Fekete jedoch nicht erschien, ordnete der Gerichtshof dessen zwangsweise Vorführung an. Heute Vormittags traf Fekete, begleitet von zwei Gensdarmen mit aufgefanztem Bajonett aus Makó hier ein und wurde ins Justizpalais eskortirt, wo er unter der Zusicherung, daß er zur morgigen Strafverhandlung bestimmt erscheinen werde, auf freien Fuß gestellt wurde. Es hat in unserer Stadt natürlich viel Aufsehen erregt, als der hier bekante Schauspieler unter so starker Bedeckung nach dem Gerichtsgebäude gebracht wurde.

**\* Gefälschter Wein ist nicht zu bezahlen.** Die königliche Kurie fällt dieser Tage ein

interessantes Urtheil. In einem aus Weinkaufsgeschäfte entstandenen Prozesse verpflichteten beide erste Instanzen den angeklagten Käufer zur Zahlung des Kaufpreises. Gegenüber diesen Urtheilen wies die Kurie den Kläger mit seiner auf den Kaufpreis des Weines bezüglichen Klage ab. In der Begründung des Urtheils führt der oberste Gerichtshof aus, daß die ständige Weinuntersuchungskommission den fraglichen Wein für Kunstwein qualifizierte; der Angeklagte habe keinen Kunstwein, sondern Naturwein bestellt, weshalb auch der Kaufpreis einer den gesetzlichen Erfordernissen nicht entsprechenden Waare von ihm nicht gefordert werden könne.

**\* Flucht aus einem Sanatorium.** Der 43jährige pensionirte Bezirksrichter Dr. Koloman Barthoddeisky wurde schon seit sechs Jahren wegen eines Nervenübels in einem Thier Sanatorium behandelt. Samstag gelang es dem Patienten, auf bisher unaufgeklärte Weise aus der Anstalt zu entfliehen. Seither fehlt von ihm jede Spur.

**\* Gaunerstreich.** Gestern Mittags 1 Uhr erschien der Waldheger Franz Hubler in der Polizeiwachstube mit einem Manne und erstattete die Anzeige, daß Letzterer gestern Mittags 12 Uhr zu ihm gekommen sei und angegeben habe, er sei im Walde von einem Unbekannten überfallen worden, welcher ihn der Baarschaft von 85 Gulden beraubte. In der Polizeiwachstube gab der Mann, an Paul Zárits zu heißen, 59 Jahre alt, nach Ottova zuständig und Geflügelhändler zu sein. Er gestand, durch das Verhör in die Enge getrieben, den an ihm angeblich verübten

Kaufanfall erdichtet zu haben. Er fingirte denselben, weil er von allen Mitteln entblößt seine Gemeinde verlassen hatte und dadurch den Hubler zu bewegen hoffte, ihm eine Unterstützung zukommen zu lassen.

**\* Selbstmord.** Der in Szombathely stationirte Husár Georg Marton, der erst seit drei Wochen freiwillig dient, hat sich in der dortigen Kaserne erhängt.

**\* Unfall.** Den bei dem hiesigen Wirthschaftsbürger Samuel Tschürb (Neustiftgasse Nr. 38) bediensteten Knecht Georg Kastrner ereilte ein bedauernswerther Unfall. Kastrner wollte auf der Bänfalvaer Straße auf seinen mit Holz beladenen Wagen steigen, glitt aber aus und fiel unter dem Wagen. Er gerieth mit dem Fuße unter eines der Räder und zog sich dermaßen schwere Verletzungen zu, daß er mittelst Tragbahre durch die Rettungsabtheilung der Feuerwehr in das städtische Spital überführt werden mußte. Dr. Gustav Schönbürger leistete dem Verletzten die erste ärztliche Hilfe.

**Aus dem Soproner Matrifkamt.** Vom 24. Mai bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Michael Kasner Fiaker und Gattin Marie Kasner ein Knabe; dem August Gabriel Schriftenmaler und Gattin Kath. Payer ein Knabe; dem Moriz Bijahy Mühlenmehrer und Gattin Karoline Glaser ein Knabe; dem Ludwig Sobor Bérés und Gattin Anna Lovranics ein Mädchen; dem Ludwig Bierbaum Tagelöhner und Gattin Elisabeth Heindl ein Knabe; dem Michael Freidl Weingärtner und Gattin Elisabeth Schotter ein Mädchen; dem Mathias Lackner Tagelöhner und Gattin Elisabeth Krogner ein Mädchen; dem Josef Miller Weichmächter bei der Südbahn und Gattin Kath. Zenger ein Knabe. **Heirathen:** Franz Szabó Schneidergehilfe und Theresie Varga verwitwete Groß Sopron. **Todesfälle:** Marie Wälder Obergerichtspräsidentin 44 Jahre Herzfehler; Leopold Pichler Pfänder

65 Jahre Herzmuskelerkrankung; Josef Vohl Zimmermann 39 Jahre Lungentuberkulose; Luise Wedel Witwe 63 Jahre Brustkrebs.

**\* Ein werthvoller Hund,** der an einem Kettenhalsband die Marke 7472 trägt, wurde schon durch mehrere Tage frei und herrenlos im Elisabeth-Park (Neuhof) umher laufend, bemerkt und endlich von dem städt. Parkwächter Josef Wild in Verwahrung genommen. Der Hund ist eine große englische Dogge und kann ihr Eigenthümer dieselbe bei dem genannten Parkwächter reklamiren.



**Fruchtpreise in Oedenburg.**

Vom 25. Mai.

Weizen 15.— bis 15.60 Korn 13.60 bis 13.80 Gerste —.— bis 15.60 Hafer 18.— bis 18.60 Mais —.— bis 15.40 Heu 3.60 bis 5.— Stroh 3.40 bis 4.—



Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

**Rheumatis-**  
u. Gichtkranken teilt unison mit, was ihrer Witter von jahrelangem schweren Gichtleiden geholfen hat.  
**Marie Grünauer, Mäunchen,**  
Pillgersheimerstr. 2/2.

**Wenn der Storch erwartet wird.**

Junge Eheleute, die das erstmalige Erscheinen des Storchs erwarten, werden gut daran thun, sich heizetien über rationelle Kindererziehung möglichst gründlich zu informieren. Das Kind im zarten Säuglingsalter, in seiner vollkommenen Hilflosigkeit, muß in bezug auf seine Ernährung aufs sorgfältigste betreut werden, denn jede kleinste Verdauungsstörung kann die bedauerlichsten Folgen nach sich ziehen. Namentlich jene Mütter, welche ihr Kind nicht selbst stillen können, mögen in dieser Hinsicht ganz besonders achtgeben. Ist es doch bekanntermaßen ungemün schwer, als Ersatz der Muttermilch eine stets gleich gute und unverfälschte Kuhmilch zu erlangen und ist es doch nur den besser stinnerten Müttern möglich, ihrem Kinde stets eine Amme zu halten. Unter den zahlreichen

Mitteln nun, welche der Säuglingsernährung dienen, ist heute unstrittig und ärztlicherseits voll anerkannt K. Kufes Kufes Kindermehl das wirksamste und in der Praxis das erprobteste. Als Zusatz zur Kuhmilch gibt Kufes-Mehl der Nahrung einen größeren, für die Entwicklung der Muskeln und Knochen wichtigen Gehalt an Nährstoffen und hindert auch die aröbere Gerinnung der Kuhmilch im Magen, wodurch das Kind vor Erkrankungen an Magen- und Darmkatarrhen bewahrt wird. Kufes-Mehl enthält nicht nur die Nährstoffe in demselben richtigen Verhältnisse wie die Muttermilch, sondern auch das leicht resorbierbare pflanzliche Eiweiß, wodurch seine Nährkraft vollkommen begründet ist und die großen Erfolge, welche mit diesem ausgezeichneten und in aller Welt verbreiteten Präparate erzielt werden, möglich sind. Und nicht nur in dieser

Eigenschaft als vortrefflicher Nährstoff, sondern, wie vorher schon angedeutet, als Schutzmittel gegen die besonders im Sommer auftretenden Magen- und Darmkrankheiten der Säuglinge und kleinen Kinder ist Kufes-Mehl so außerordentlich wertvoll. Und wie im Hause, so ist Kufes Kindermehl namentlich auch für die Reise mit Säuglingen ein durchaus haltbares und leicht transportables Nährmittel, welches für den Fall, daß durch den Wechsel der Milch oder des Klimas Verdauungsstörungen, Magen- und Darmkatarrhe herbeigeführt werden, ein erprobtes Ausgleichsmittel bildet. Für angehende junge Mütter ist es jedenfalls von größtem Werte, rechtzeitig über jene Mittel gründlich informiert zu sein, welche in Erkrankungs-fällen bei Säuglingen wirkliche Hilfe schaffen. D 285/6

**Transmissions-Anlage**  
bestehend aus ca. 19 Meter Wellen, Lagerböcke, Riemenscheiben von verschiedenem Durchmesser, Vorgelege für dreierlei Geschwindigkeiten, Alles in bestem Zustande, zu verkaufen. — Näheres in der Adm. d. Bl.

Korort u. Seebad **BALATON-FÜRED** Komitat Zala  
Post-, Telegraphen- und Telephonstation. Badeanstalt ersten Ranges.  
**Badesaison: vom 27. Mai bis Ende September.**  
Reine, milde, gleichmäßige Temperatur; altaltisch-saltnisch-eisenhaltige Heilquellen; Schaumolken, Milch- und Traubenkur. Massage. **Kohlensäure-Brande-Warmbad** der nach Schwarz'schem System Kohlensäure kalte Eisenbäder, Dampfbad, Douchebäder, kalte Blattenebäder und Schwimmschulen. Von ärztlichen Autoritäten besonders empfohlen gegen Herzleiden, Blutharmut, Trophele, Katarrh der Luftwege, Heiserkeit, Bluthusten, Tuberkulose, Gicht, Rheuma, Magen- u. Darmkatarrh, Leber- u. Milanchoppung, Frauenkrankheiten u. Nervenleiden, Hämorrhoiden.  
Durch Gebirge geschützt, prachtvolle Lage, geschmackvolle und zweckentsprechende Einrichtung; Kuralon, Wandelbahn, schattige Promenaden, Laubgänge, Nichtenwald, Klammern, täglich Theatervorstellungen, wöchentlich Tanzunterhaltung, gemüthliche Ausflüge, Seefahrten mit Kahn und Segelschiffen; elegante Wohnungen, schöne Villen. Zimmer von 80 Heller bis 10 K. von 1 Kronen aufwärts. Eisenbahnstation: Siofot und Wehrém (Autas). Von Siofot mittelst Dampfschiff 1 Stunde, von Wehrém oder Autas mittelst Wagens 1 1/2 Stunden. Bahnstationen 3 1/2 Meilen. Tour- und Retourkarten mit dreitägiger Gültigkeit zu halben Preisen. — Einleitender Oberarzt der Kuranstalt Dr. Stefan Huray, kön. Rath. Wohnungen können mit Einweisung einer Angabe beim Badeleiter Valerian Lingl in Balaton-Füred voranbestellt werden. G. 126 2-2  
**Balaton-Füeder Mineralwasser**, welches auch als Tafelgetränk sehr beliebt ist, verfertigt die Badeleitung. Hauptvertriebsstelle beim künigl. ung. Hof-Mineralwasser-Vertrauten L. Edeskaty. Budapest. Prospekte senden bereitwillig gratis.

In der Buch- u. Kunstdruckerei  
**Alfred Romwalter**  
Sopron, Grabenrunde 121  
ist erschienen und dort als auch in den Buchhandlungen zu haben:  
**Wegmarkierungs-Karte**  
Für Sopron und Umgebung.  
= Preis 80 Heller. =

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens unserer unvergesslichen guten Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante, des Fräuleins  
**Luise Wedel**  
allseitig zukamen, sowie für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse und den schönen Blumenspenden sprechen wir allen unseren Freunden und Bekannten den tiefempfundenen herzlichsten Dank aus.  
Sopron, am 28. Mai 1906.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**